

Stellungnahme zum Haushalt 2020

-es gilt das gesprochene Wort-

Mettingen, den 11.12.2019

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch in meiner letzten Haushaltsrede für diese Ratsperiode werde ich Sie nicht mit Zahlen überfrachten. Stattdessen konzentriere ich mich auf unsere Mettinger Themen und auf die Frage, ob wir Mettingen auf Basis des vorliegenden Haushaltsentwurfs auch in 2020 gezielt weiterentwickeln können.

Wer die Planungen für das kommende Jahr verstehen will, der sollte zunächst auf die vergangenen Jahre dieser Ratsperiode zurückblicken. Man mag es kaum glauben, dieser Gemeinderat biegt bereits auf die Zielgerade seiner Amtszeit ein.

Die finanziellen Rahmenbedingungen waren in dieser Periode durchweg ungewöhnlich gut. Wir konnten in den letzten Jahren unser Rücklagen-Sparbuch wieder ordentlich auffüllen und darüber hinaus in die Zukunft Mettingens investieren. Die schwarze Null wurde zur Normalität. Schlussendlich konnten wir uns dann sogar über erhebliche ungeplante Überschüsse freuen. Für das nächste Jahr soll es erneut die fast schon gewohnte „schwarze Null“ werden, dieses Mal aber mit ersten grauen Wolken am Horizont...

Doch haben Bürgermeisterin, Verwaltung und Politik die guten letzten Jahre mit all Ihren Chancen richtig genutzt? Was ist überhaupt richtig? Für kommende schwere Zeiten sparen? Bestehende Infrastruktur erneuern? In neue Infrastruktur investieren? Das Geld in Form von Wohltaten umverteilen?

Ich finde, wir haben von allem etwas und vor allem haben wir es größtenteils im richtigen Umfang getan. Christina Rähmann formuliert es treffend, indem Sie von Investitionen in die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger in Mettingen spricht.

Bestehende Infrastruktur wurde in den letzten Jahren umfangreich modernisiert und auf den neuen Stand gebracht. Millioneninvestitionen für die Kläranlage sind zwangsläufig nicht so im öffentlichen Fokus. Überfällige Modernisierungen von diversen Sporthallen, dem Sportpark inkl. Laufbahn, auf dem Gelände des Freibades, in den weiterführenden Schulen, und im Hallenbad erhöhen Attraktivität und Lebensqualität in Mettingen hingegen sichtbar. In dem Zusammenhang durchgeführte energetische Modernisierungen sparen zudem Folgekosten und dienen dem Umweltschutz.

Darüber hinaus werden wir durch das Wegekonzept auch im nächsten Jahr weitere Straßen im Außenbereich erneuern. Dank massiver Förderungen, geringer bzw. nicht vorhandener Anliegerbeiträge und einer klaren Absprache mit den Landwirten laufen die Maßnahmen ohne große Diskussionen durch! Ich bin froh dass wir damals standhaft geblieben sind und das Konzept trotz heftigen Gegenwinds auf den Weg gebracht haben. Die politische Debatte war seinerzeit hart und teilweise auch stilllos und unfair. Umso mehr freut mich die Aussage von Christian Völler, dass er nun froh ist das wir das Konzept haben. Das hatte Stil, ich hoffe das wird Signalwirkung für den anstehenden Wahlkampf haben.

Meine Damen und Herren, wir haben uns nicht nur auf Erneuerungen bestehender Infrastruktur beschränkt. Wenn Nutzen in gesundem Verhältnis zu Kosten und evtl. Folgekosten stehen haben wir gezielt in zusätzliche Lebensqualität investiert!

Die politische Diskussion zum barrierefreien Wegenetz war seinerzeit recht sperrig und anstrengend. Das Ergebnis kann sich aber sehr wohl sehen lassen. In diesem Jahr umgesetzte Ergänzungen des Netzes runden das gute Bild ab.

Vor allem für Kinder, Jugendliche und junge Familien haben wir alle gemeinsam sehr viel erreicht bzw. werden wir noch viel erreichen. Bereits durchgeführte Modernisierungen an Sportstätten und weiterführenden Schulen hatte ich bereits erwähnt.

Zugegeben, bei der fortlaufenden Schaffung neuer KiTas sind wir durch den Kreis fremdgesteuert. Wir sind aber dadurch so gut im Training, dass wir immer schneller planen.

Mein persönliches Highlight ist die tolle Entwicklung im Bereich Jugend- und Schulsozialarbeit! Mit dem neuen Jugendkulturschuppen und damit verbundenen personellen Veränderungen ist ganz neuer Schwung in die Bude gekommen. Das neue Team „Jugendarbeit“ interagiert hervorragend mit den ebenfalls an allen Schulen neu geschaffenen Schulsozialkräften. Alle gemeinsam verstehen sich als Team und sind im Sinne von Kindern, Jugendlichen und deren Familien im intensiven Austausch. Das findet auch außerhalb Mettingens große Beachtung. Natürlich wäre es, wie im letzten Schulausschuss thematisiert, wünschenswert wenn die Schulsozialarbeit weiter ausgebaut würde. Der Bedarf wäre gegeben, zumal ich mir weiterhin mehr proaktive Arbeit im Bereich Medienkompetenz wünschen würde. Wir sind allerdings jetzt schon erheblich in Vorleistung getreten und haben im Sinne Mettingens investiert. Für einen weiteren Ausbau bräuchte es nach unserer Meinung Unterstützung von Land und/oder Bund.

Meine Damen und Herren, der gerade erst fertiggestellte Pumptrack übertrifft unsere Erwartungen. Trotz grauer Jahreszeit war der Start beeindruckend. Wenn ich vor Ort zusehe und auch auf die Nummernschilder der parkenden Autos schaue haben wir die gewünschte neue Attraktion in Mettingen. Wir fördern Bewegung, Gemeinschaft und machen Mettingen über die Dorfgrenzen hinaus noch bekannter und noch attraktiver. Übrigens ist die Bahn genau dort wo sie ist und genauso wie sie gebaut wurde richtig und passend. In dem Zusammenhang möchte ich unseren ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler zitieren: „Kinderlärm muss uns als Zukunftsmusik erscheinen.“ Selbst wenn, bislang ist das nicht der Fall, es auch mal laut werden sollte verstören mich hier im Gemeinderat geäußerte Gedankengänge, Pumptrack und damit Kinder und Jugendliche ins Gewerbegebiet abzuschieben! Wenn wir Kinder und Jugendliche als Störfaktoren unserer Dorfgemeinschaft verstehen schaufeln wir uns unser eigenes Grab in Mettingen!

Pumptrack, aber auch diverse Maßnahmen am Schultenhof, die weitere Förderung des Ehrenamts, das Mettingen Journal sowie die generelle Stärkung der Marke Mettingen sind gute Beispiele dafür, dass unser Gemeindeentwicklungskonzept nicht der von manchen befürchtete Papiertiger geworden ist. Das Ende der Fahnenstange ist beileibe noch nicht erreicht. Auch da bleiben wir am Ball. Der vorliegende Haushaltsentwurf bietet uns die Möglichkeit, weitere Ideen aus dem Gemeindeentwicklungskonzept flexibel umzusetzen. Gute Ideen müssen nicht zwangsweise viel Geld kosten. Das Gemeindeentwicklungskonzept hat diese These noch einmal untermauert. Auch deshalb hat meine Fraktion sich mit Blick auf den Haushalt auf kleinere Anregungen beschränkt, die vergleichsweise wenig kosten und trotzdem gut für Mettingen sind.

Mit unserer Zurückhaltung wollen wir auch ein Zeichen setzen, dass wir in Mettingen ein wenig auf die Ausgabenbremse drücken müssen. Es tun sich erste graue Wolken am Konjunkturhimmel auf. Unsere Einnahmen sind vorrangig durch die Gewerbesteuer stark schwankend und kaum zu kalkulieren. Evtl. Einbrüche werden erst mit Verzögerung durch Umlagen gepuffert.

Das Blatt kann sich schlagartig wenden. Grundsätzlich sind wir aus vorhin genannten Gründen gut gewappnet für schlechtere Zeiten. Trotzdem müssen wir weiterhin gut überlegen was wir uns leisten können und welche zusätzlichen Folgekosten wir in Kauf nehmen wollen.

Vor allem müssen wir erst einmal die wichtigen und richtigen aber umfangreichen Baumaßnahmen an beiden Grundschulen inkl. entsprechendem Kostenrisiko abschließen. Erst dann können wir ins

Portemonnaie schauen und wissen, was wir uns darüber hinaus in Zukunft leisten können. Aktuell diskutieren wir intensiv Planungen und Kosten für beide Schulen. Wir kommen unserer Pflicht nach und prüfen jede Kostenposition akribisch auf Notwendigkeit und Betriebs- bzw. Folgekosten. Wem es in den Kram passt, der redet in dem Zusammenhang gerne über vermeintlich explodierte Kosten in Millionenhöhe. Wer das macht vergleicht Äpfel mit Birnen, indem er ursprünglich kalkulierte Baukosten mit Sanierungskosten und weiteren Positionen angereichert und dann mit den ursprünglichen Baukosten vergleicht. In dem Zusammenhang wird auch gerne die „Alternative Neubau“ inkl. Verschmelzung zu einer Schule diskutiert. Diese vermeintliche Alternative ist mangels Realisierbarkeit keine Alternative. Die Um- und Ausbauten im Bestand sind der einzig machbare Weg. Beide Baumaßnahmen sind ein Meilenstein für Mettingen. Wir machen Mettingens Grundschulen fit für die Zukunft!

Meine Damen und Herren, Mettingen bietet viel für Jung und Alt! Beim Thema „Wohnen“ haben wir den Knoten aber bislang nicht durchschlagen. Kann man „Wohnen“ überhaupt so pauschalisieren? In Wirklichkeit sind die Dinge komplizierter und vielschichtiger und die Herausforderungen sind allen bekannt....

Junge Paare suchen zunächst eine erste, kleine gemeinsame Wohnung. Wenige Jahre später möchten sich viele dann den Traum vom Eigenheim erfüllen. Mit den Kindern wächst der Platzbedarf. Wenn die Kinder später ausziehen wird das Haus zu groß und der Wunsch nach einer kleineren Wohnung in zentraler Lage kommt auf. Neben diesem klassischen Kreislauf benötigen wir parallel für alle Lebensphasen günstigen Mietwohnungsraum. Wahrlich ein komplizierter Kreislauf ...

Diesen Kreislauf über die Lebensphasen müssen wir in Gang bringen. Aus allen politischen Ecken gab es in den letzten Jahren gute Ideen und Ansätze. Quartiersentwicklung, „Jung kauf Alt“ und (weiterhin!) auch die Gründung einer Genossenschaft sind für sich allesamt gute Ansätze im Sinne der Sache. Für mich gibt es nicht den einen Weg oder die eine Lösung. Wir brauchen einen breit aufgestellten Bauchladen an Lösungen und müssen schnell reagieren, wenn sich Möglichkeiten bieten. Das können wir nicht gegeneinander sondern nur miteinander lösen.

Christina Rähmann leistet mit Ihrem Team das derzeit mögliche. Die kleinen Baugebiete am Wellenweg und am Berentelgweg schaffen kurzfristig Luft. Das darauf folgende größere Baugebiet im Norden wird hoffentlich den Bedarf an Baugrundstücken länger sichern. Aktuell werden zudem in Mettingen einige Wohnungen gebaut, die meistens nicht gefördert und doch bezahlbar sind. Darüber hinaus müssen wir uns noch mehr auf Altbestände und Verdichtung im zentralen Bereich konzentrieren. Wenn nötig muss die Gemeinde zukünftig auch mal in den Markt eingreifen und Altbestände erwerben und mit der Maßgabe kostengünstigen Wohnraum zu schaffen weiter verkaufen. Evtl. finanzielle Mittel müssen bei sich bietenden Chancen auch kurzfristig zur Verfügung stehen bzw. außerplanmäßig zur Verfügung gestellt werden können. Diese Flexibilität haben wir in den letzten Jahren auch immer wieder gezeigt.

Abschließend möchte ich zum Thema „Wohnen“ noch einmal klar betonen: Lasst uns gemeinsam an Lösungen arbeiten. Lasst uns einzelne Ideen nicht gegenseitig im anstehenden Wahlkampf kaputtreden. Das Thema ist für Mettingen zu wichtig, als das wir es zerreden. Alle an einen Tisch und gemeinsam an Lösungen arbeiten anstatt herauszustellen was nicht geht! So muss es laufen...

Meine Damen und Herren, neben der Wohnungsfrage warten zukünftig mit den Themen Mobilität und Klimawandel weitere wichtige Herausforderungen auf uns, die in der Vergangenheit noch nicht in der Intensität betrachtet wurden.

Wir haben Mobilität in den letzten Jahren häufig auf die Reaktivierung der Nordbahn beschränkt. Das ist aus unserer Sicht zu einfach gedacht. Ganz egal ob die Bahnlinie reaktiviert wird oder nicht, wir müssen viel intensiver über die bestmögliche Vernetzung der einzelnen Verkehrsformen nachdenken. Vor allem die jüngeren Generationen rücken immer mehr vom Individualverkehr zu Gunsten des ÖPNV ab. Wenn wir als Kommune attraktiv bleiben wollen müssen wir das Thema mit Kreativität und Nachdruck angehen. Die bestmögliche Vernetzung bzw. Kopplung von Fahrrad und PKW als Zubringer an die öffentlichen Verkehrsmittel wird ein entscheidender Standortfaktor werden. Ob es dann mit dem Bus oder mit der Bahn weiter in Rtg. Osnabrück geht ist weiterhin offen und mir beileibe nicht egal. Wir müssen uns aber auf das konzentrieren was wir beeinflussen und umsetzen können.

Gut das nun endlich der Bürgerbus an den Start geht. Das ist einer von vielen wichtigen Bausteinen die wir umsetzen und dann weiter optimieren müssen.

Das Thema Klimawandel ist derzeit zu Recht wenn auch viel zu spät in aller Munde. Klar: Wir werden von Mettingen aus nicht die Welt retten. Aber gerade dieses Kirchturmdenken hat unsere Welt an den Rand des Abgrunds gebracht. Wir sind umso mehr in der Pflicht, fördernde Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Wichtige politische Entscheidungen sind zukünftig noch intensiver vor dem Hintergrund von Klimaauswirkungen zu bewerten und zu entscheiden. Neben den proaktiven Maßnahmen werden wir uns in Zukunft noch intensiver mit reaktiven Maßnahmen, z.B. Schutz bei Starkregenereignissen, beschäftigen müssen. Diese Themen werden unsere Haushaltsplanungen für die kommenden Jahre in Zukunft mehr und mehr belasten.

Für das nächste Jahr bietet der Haushalt aus Sicht der SPD-Fraktion das richtige Maß an Möglichkeiten zur positiven Weiterentwicklung Mettingens. Wir werden dem vorgelegten Haushaltsentwurf daher zustimmen.

Zum Ende meiner Stellungnahme möchte ich mich bei unserer Bürgermeisterin Christina Rählmann, bei Werner Boberg sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Verwaltung und Bauhof für die gute geleistete Arbeit bedanken. Ein weiterer Dank gilt allen Fraktionen und der Presse für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr. Ein dickes Dankeschön gilt vor allem denen in Mettingen, die sich in Kirchen, Vereinen, Verbänden, dem DRK, der Feuerwehr, allen weiteren Organisationen oder einfach nur so ehrenamtlich einbringen oder im „Kleinen“ helfen.

Zu guter Letzt wünsche ich Ihnen allen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit, ein gutes neues Jahr und vor allem Gesundheit und Frieden auf der Welt!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Für die SPD-Fraktion Mettingen



Thorsten Laske